

Lord Halifax, sie ihm vorzulesen. Addison und einige andere Gelehrte waren bei der Vorlesung. Bei vier oder fünf Stellen unterbrach der Lord den Dichter sehr höflich. „Verzeihen Sie, Herr Pope, es ist etwas in dieser Stelle . . . etwas — das mir nicht ganz gefällt. Haben Sie die Güte, ein Zeichen dabei zu machen, und mit Mühe darüber nachzudenken; ich bin überzeugt, Sie werden schon eine andre Wendung finden.“ Pope fuhr mit einem Freunde nach Hause. Ich weiß nicht, was der Lord mit seinen allgemeinen Bemerkungen will, sagte Pope; ich habe die ganze Zeit über diese

Stelle hin und her gedacht und kann nicht errathen, was so unglücklich gewesen ist, ihm zu mißfallen. — Sie kennen den Lord noch nicht, antwortete der Freund lachend; lassen sie die Stellen, wie sie sind, aber in zwei bis drei Monaten lesen Sie ihm ihre Proben noch einmal vor, und danken ihm für seine scharfsinnigen Bemerkungen. Pope befolgte den Rath. Er ging nach einiger Zeit zu dem Lord. Ich glaube ihre Ideen gefaßt zu haben, sagte er, und las die unveränderten Stellen vor. Ei vortrefflich! rief jedesmal der Lord, jetzt ist es vortrefflich; man kann keine schönere Wendung treffen.

#### N o t i z e n.

Aus Guben. Auch auf der Rückreise von Warschau erhielten die Königlichen Reisenden hier Beweise von Ehrfurcht und Liebe. Sie kamen Abends an, von Glockengeläute und Kanonensalven begrüßt. Vom nächsten Dorfe bis an die Vorstadt war der Weg durch flammende Kienhausen, und von da bis an das Absteigequartier durch Pechfackeln erleuchtet. Am Eingange der Vorstadt empfing den König das Stadtgerichtscollegium, und sprach in einer kurzen Anrede Empfindungen der Freude über die glückliche Rückkehr aus. In ihrer eigenen Tracht, weiß mit rothen Schärpen, standen alle Schiffer auf der Brücke, und bewillkommten die Wiederkehrenden mit lauten Segenswünschen. Sie hatten über der Mitte der Brücke an zwei Mastbäumen ein mit grünen Festons umgebenes Transparent befestigt, mit den Worten:

Die Sehnsucht der Schiffer wird heute gestillt,  
Die herzlichsten Wünsche sind glücklich erfüllt;

Der Vater des Volkes — laßt fröhlich uns sehn! —  
Drift froh in den Fluren der Lausitzer ein.

Am Stadthore erwarteten den König das Rathscollegium und die Geistlichkeit. Der Zug ging durch die Doppelreihe, welche die Bürgercorps bildeten, unter einer erleuchteten Ehrenpforte in der Königsstraße hin, auf welcher die Worte: Sospes rediit Augustus, glänzten. Ehe sich die Königl. Familie zur Tafel begab, hörte Sie den vollstimmigen Gesang an, welcher mit reicher Musikbegleitung auf dem Markte bei einem glänzend erleuchteten Tempel angestimmt wurde. Die zwölf Mädchen, welche dem Könige am 12. Nov. ein Gedicht überreicht hatten, standen, weiß gekleidet, in einem Halbkreise um den Altar, der die leuchtenden Worte zeigte: Heil uns, wir sehn ihn wieder. Oben loderte eine Flamme. Die ganze Stadt war erleuchtet. — Früh um 7 Uhr reisten die Königlichen Herrschaften ab, von dem lauten Zurufe des Volkes begleitet.